

Pressemitteilung

21. Januar 2021

NGG fordert Job-Erhalt bei Betriebsübergang zu Flaschenpost **Trotz Liefer-Boom: Hunderte Stellen bei Durstexpress in Leipzig bedroht**

Job-Verlust trotz Liefer-Boom: An der Leipziger Niederlassung des Getränkelieferdienstes Durstexpress sind mehrere Hundert Arbeitsplätze in Gefahr. Nach Informationen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Messestadt – anders als an anderen Standorten – nicht automatisch vom Unternehmen Flaschenpost weiterbeschäftigt werden, das ebenfalls zum Dr. Oetker-Konzern gehört.

„Die Lieferdienste für Essen und Getränke verbuchen im Zuge der Corona-Pandemie Rekordumsätze. Im aktuellen Lockdown schnellen die Bestellungen noch einmal nach oben. Deshalb ist es nicht hinnehmbar, dass die Beschäftigten bei Durstexpress jetzt ihren Job verlieren und sich neu bewerben sollen“, so Jörg Most, Geschäftsführer der NGG-Region Leipzig-Halle-Dessau.

Die Gewerkschaft fordert Flaschenpost dazu auf, das Personal an der Zschortauer Straße zu Konditionen von Durstexpress weiter zu beschäftigen. So wie unter anderem auch in Berlin müsse ein fairer Betriebsübergang nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs (§ 613a BGB) organisiert werden. Alte Arbeitsverträge könnten weiter gelten. Most: „Es kann nicht sein, dass ein Unternehmen wie Dr. Oetker das Start-up Flaschenpost für eine Milliardensumme kauft, aber nicht dafür sorgt, dass Arbeitnehmerbelange ernst genommen werden.“

Bei den Lieferdiensten, die wegen niedriger Bezahlung und harter Arbeitsbedingungen immer wieder in der Kritik stehen, müssten Mitbestimmung und Tarifverträge Einzug halten, fordert die NGG. Dr. Oetker und Flaschenpost sollten dem Lob an ihre Beschäftigten auch Taten folgen lassen. In einem jüngst verschickten Schreiben an die Mitarbeiter von Durstexpress heißt es: „Unser Engagement mit dem Durstexpress hat ein Stück weit das Fundament für die im November letzten Jahres bekannt gegebene Akquisition des Marktbegleiters Flaschenpost durch die Oetker-Gruppe gelegt. Das ist eine Leistung, auf die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Unternehmensgruppe, die einen Beitrag zum Auf- und Ausbau ‚unseres‘ Start-ups Durstexpress erbracht haben, stolz sein dürfen.“